Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 52 (1979)

Heft: 5: La Gruyère = Greyerzerland

Rubrik: [Aktualitäten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sind von einer geradezu fotografischen Präzision; sie gestatten eine Erfassung von Denkmalbeständen ganzer Siedlungen, wie sie so anschaulich keine andere Quelle ermöglicht. Von Gesuchtem, längst Verschwundenem, in keiner Abbildung Erhaltenem, wie zum Beispiel der Kirche St. Ambriesch in der Viamala, ist plötzlich eine aufschlussreiche Zeichnung vorhanden (sie konnte kürzlich identifiziert werden). Die Viamala mit dem alten Weg fasziniert Hackaert so, dass er immer wieder zu ihr zurückkehrt und sie in zwölf topographischen Zeichnungen festhält.

Eine andere wertvolle Leihgabe aus dem Rijksmuseum Amsterdam: das früher als «Trasimenischer See» bekannte malerische Hauptwerk Hackaerts. Es machte vor einigen Jahren Sensation, als ein in Thalwil am Zürichsee wohnhafter Zürcher Journalist darin den Zürichsee erkannte. Das Gemälde zeigt den Blick aus der Gegend von Samstagern auf den See zwischen Rapperswil und dem Buechberg im goldenen Licht einer südlichen Sonne, im Sinne der «italianisierenden» holländischen Maler des 17. Jahrhunderts zu einem heroischen Idealitalien hochstilisiert.

Hackaert gehörte dieser Schule an, obwohl er vermutlich erst mehrere Jahre nach der Schweizer Reise – wenn überhaupt – Italien besucht hat. In seinen gezeichneten Phantasielandschaften, die sich scharf von den topographischen unterscheiden, verwendete er von wirklichen Italienfahrern übernommene Requisiten südlicher Landschaft oder auch niederländische Motive. Die Alpenreise vermehrte dieses Repertoire um seinen wichtigsten Teil: Die aus Schweizer Motiven komponierten Berglandschaften erregten allgemein Bewunderung und trugen massgeblich zur Verbreitung der Gebirgsdarstellung in ganz Europa bei. Sie sind in aller Welt verstreut; den grössten Bestand besitzt das Zürcher Kunsthaus, etwa 90 Blätter im sogenannten Hackaert-Album, die ebenfalls ausgebunden und ausgestellt werden. Sie narren den Betrachter mit der treffend wiedergegebenen Stimmung der Lokalität, so dass er den Ort zu erkennen glaubt. Mit der Realität konfrontiert, erweisen sie sich als Erfindung.

Hackaert zeichnet die Alpenlandschaft anfangs weitwinklig unter einem hohen Himmel, der auf die Berge drückt und sie flach und niedrig scheinen lässt. Conrad Meyer hingegen holt das Ferne heran. Hackaert hält sich an die optischen, Meyer an die psychisch bedingten Grössenverhältnisse: er sieht die Berge so, wie sie auf uns wirken. Er ist künstlerisch bedeutender als Hackaert. Beide lernen voneinander; Hackaert ermutigt Meyer zu kühnen Panoramaexperimenten, Meyer vermittelt Hackaert seine Sehweise, die dieser sich immer mehr aneignet.

Conrad Meyers Blätter von der gemeinsamen Reise gehören zum Besten, was der feinsinnige Landschaftsmaler hinterlassen hat. Die meisten waren unbekannt, einige verschollen. Sie sind erst kurz vor der Ausstellung wiederaufgetaucht. Gemeinsames Kennzeichen ist eine monochromatische Aquarelltechnik in lichtem Blaugrau, die schnellstes Skizzieren vor der Natur mit leichtem Pinsel bei enormer Treffsicherheit verrät und – 220 Jahre vor der Zeit – an pleinairistische Lichtmalerei anklingt. Im Gegensatz zu Hackaert, der im Sinne der holländischen Tradition die Natur vermenschlicht oder wenigstens mit Menschenwerk ausstattet, scheut Meyer sich nicht, das menschenleere Hochgebirge um seiner selbst willen festzuhalten. Seine Ansicht des Glärnisch ist eine einzigartige Pionierleistung: In einer Zeit, da man die Berge noch als phantastische Felsgebilde oder «Maulwurfshügel» darstellte, gibt Meyer den Dreitausender porträthaft als Charakterstudie wieder, die weissleuchtende Gletscherregion mit den aufzüngelnden Felsgraten über samtig dunklem Bergwald. Diese erste moderne Hochgebirgsdarstellung überhaupt ist zugleich Teil eines optisch und perspektivisch anspruchsvollen Panoramas. Conrad Meyer erforscht als erster Künstler eine unbekannte und ihm doch heimatlich vertraute Welt von grossartiger Einsamkeit und Majestät, und er setzt damit ein Vorzeichen für Hackaert.

Der bedeutendste Zürcher Künstler des 17. Jahrhunderts ist bisher unbearbeitet. In den letzten 100 Jahren sind ihm nur zwei Aufsätze von weniger als zwanzig Seiten gewidmet worden. Die Ausstellung im Helmhaus kann seinem Lebenswerk nicht gerecht werden. Sie stellt ihn nur als Landschaftsmaler vor. Einzig die Selbstbildnisse – Landschaften der Seele – sind vollzählig vertreten. Beispiele der bis ins 19. Jahrhundert reichenden künstlerischen Nachwirkung der Alpenreise von 1655 bilden den Abschluss der Ausstellung, die wegen der lichtempfindlichen Zeichnungen nicht länger als einen Monat installiert bleiben darf. Wer sie sehen will, muss sich rechtzeitig dazu entschliessen.

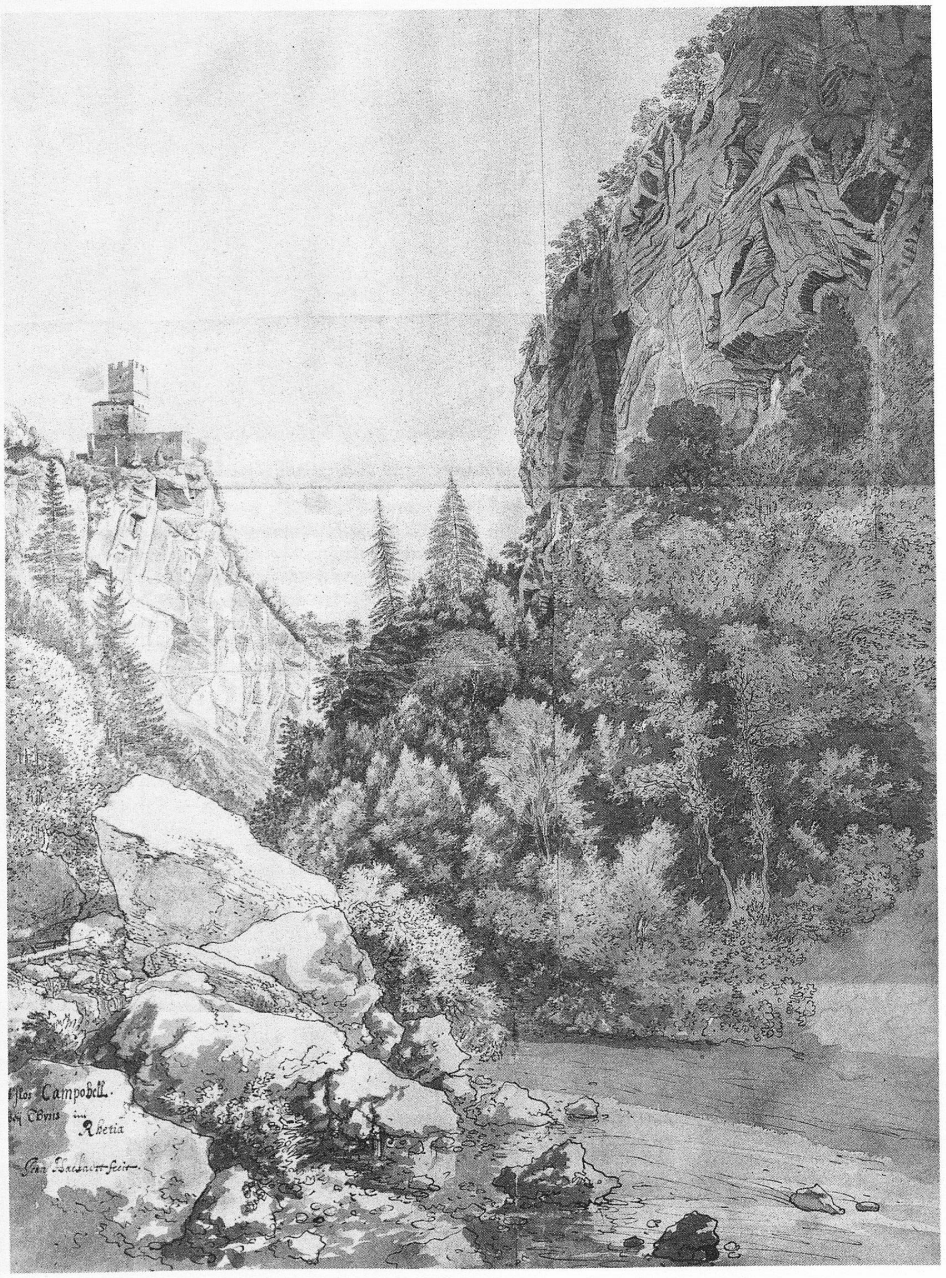
Gustav Solar

Bibliothèque centrale de Zurich
Exposition commémorative au «Helmhaus»

Voyage dans les Alpes 1655 – Conrad Meyer et Jan Hackaert du 19 mai au 19 juin 1979

Cette exposition se rattache à un voyage en montagne que Meyer entreprit en 1655 avec le paysagiste hollandais Jan Hackaert. Ils cheminèrent tous deux, en compagnie d'un élève commun, Hans Rudolf Werdmüller, vers le pays de Glaris, d'où Hackaert poursuivit seul sa route vers les Grisons pour y dessiner, à l'intention de l'avocat d'Amsterdam, Laurens van der Hem, et de sa collection topographique, des vues de la région où le Rhin – fleuve vital de la Hollande – prend sa source. Pendant le trajet parcouru en commun, Meyer apprit de Hackaert comment on applique rationnellement la conception hollandaise du panorama et Hackaert s'assimila la manière de Meyer de concevoir la haute montagne. Avec ses trois vues panoramiques, encore

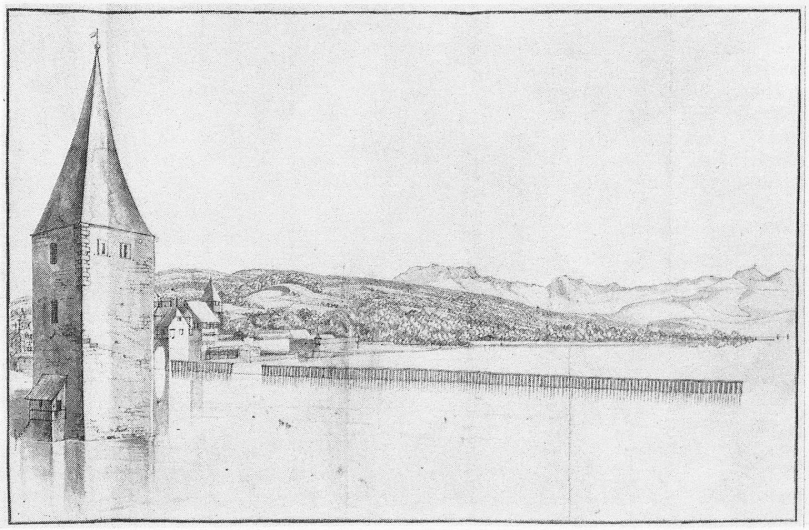
Jan Hackaert, «Das Schloss Campi am Ausgang der Schynschlucht», 7. September 1655, Federzeichnung laviert, 746 x 561 mm, Österreichische Nationalbibliothek Wien. Die geologische Schichtung ist bemerkenswert exakt erfasst

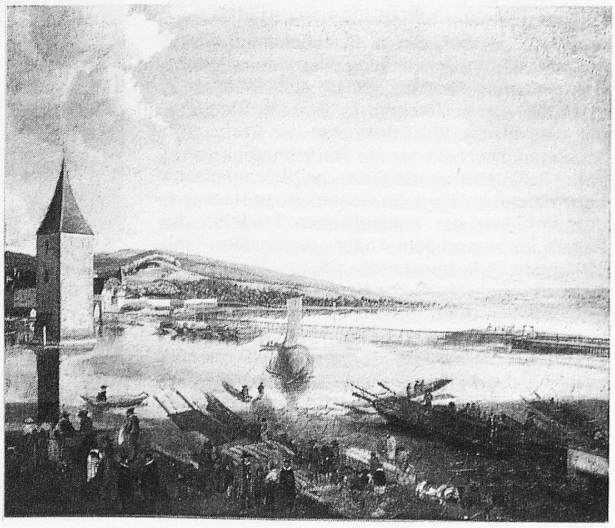


Jan Hackaert, «Aussicht von Mathon ins Schams», Juli/August 1655, Federzeichnung laviert, 560 × 788/814 mm, Österreichische Nationalbibliothek Wien

inconnues, de la région de Glaris et du lac de Walenstadt, Conrad Meyer créa, quatre générations avant l'innovation artistique décisive de Saussure, de remarquables vues de la haute montagne, à la fois réalistes et artistiques, qui ouvraient une voie non seulement à Hackaert mais à toute l'évolution picturale ultérieure. Ainsi le voyage dans les Alpes de 1655 revêt le caractère d'une première expédition calculée en vue de la conquête artistique de la haute montagne. Dans le contexte de ces observations, Conrad Meyer, à l'œuvre duquel on a curieusement négligé de rendre hommage jusqu'à présent, est présenté comme le paysagiste éminent qu'il a été. L'autre conséquence importante de ce voyage consiste dans les 42 dessins de paysages d'un format inhabituellement grand de Schaffhouse, Zurich, Schwyz, Glaris, Saint-Gall et sur-

Jan Hackaert, «Blick von Zürich auf den See und die Alpen», 1655/56, Federzeichnung laviert, 440 × 680 mm, Österreichische Nationalbibliothek Wien. Daneben: Conrad Meyer, «Der Sommer», um 1660, Öl auf Leinwand, 77,5 × 90 cm, Schweizerisches Landesmuseum Zürich





tout des Grisons, alors quasi inconnus, que Hackaert rapporta avec lui à Amsterdam. Il s'agit de vues réalistes de ces régions, qui sont de loin les plus anciennes que l'on connaisse. Ces précieux dessins font partie intégrante de l'«Atlas van der Hem» en cinquante volumes, la grandiose collection de vues et de cartes de l'avocat d'Amsterdam, actuellement en possession de la Bibliothèque nationale d'Autriche, à Vienne, qui pour la première fois l'a reliée, mise à jour et prêtée. Du Rijksmuseum d'Amsterdam provient l'œuvre maîtresse de Hackaert, dont on croyait qu'elle représentait le lac de Trasimène, mais où l'on a récemment reconnu le «Lac de Zurich». De nombreux prêts de collections publiques et privées de Suisse et de l'étranger, ainsi qu'une abondante documentation, contribuent à élucider ces nouvelles connaissances.

«Erinnerungen an den ländlichen Alltag» Ausstellung im Zürcher Wohnmuseum
«Souvenirs de la vie de campagne» Exposition au Musée de l'habitation de Zurich
"Recollections of everyday life in the country." Exhibition at the Zurich Living Styles Museum

Unter dem Titel «Erinnerungen an den ländlichen Alltag» sind im Zürcher Wohnmuseum Miniaturmodelle aus Holz von Christian Sigrist aus Sachseln ausgestellt. Die minuziös geschaffenen Schnitzereien geben realistische Situationen aus der bäuerlichen Arbeitswelt wieder: eine Sennerei, ein Hausgarten, ein Bauernhof, eine Schnapsbrennerei, ein Holzplatz, eine Sägerei und winterliche Holzfuhren u. a. Bis Ende Mai

Sous le titre «Souvenirs de la vie de campagne», le Musée de l'habitation de Zurich présente des modèles miniature en bois de Christian Sigrist, de Sachseln. Ces sculptures, minutieusement exécutées, représentent des aspects réalistes du travail paysan: une fromagerie, un jardin potager, une ferme, une distillerie d'eau-de-vie, un bûcher, une scierie et des charrois de bois en hiver, etc. Jusqu'à fin mai

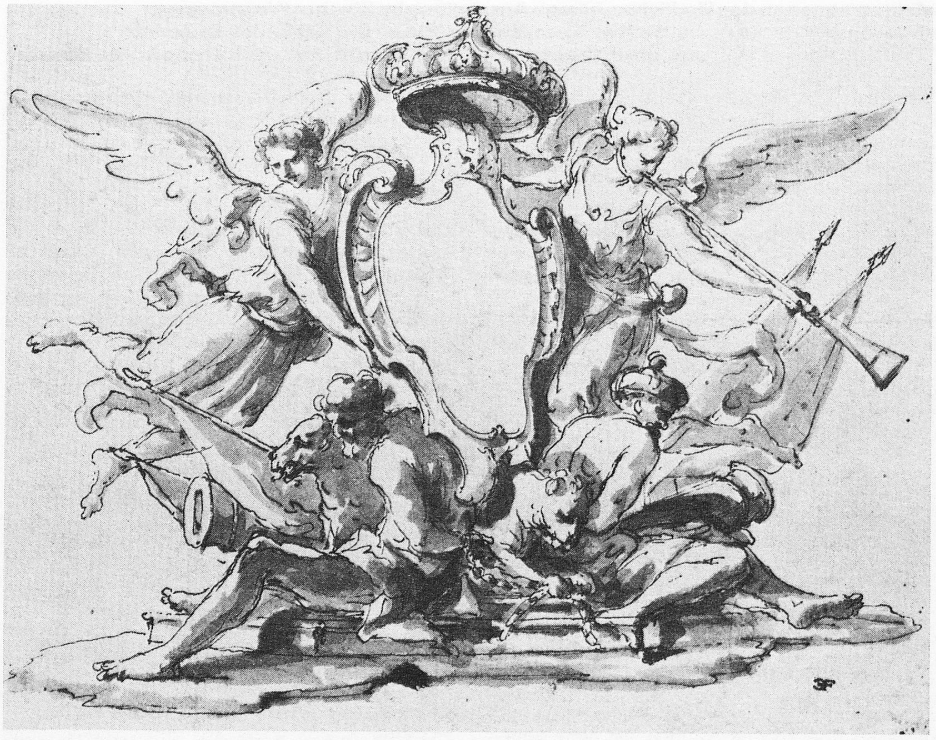
Under the title "Recollections of everyday life in the country" miniature models in wood by Christian Sigrist from Sachseln are on view at the Zurich Living Styles Museum. The carvings executed in great detail reproduce realistic scenes from the working life of the peasant: an Alpine dairy, a garden, a farmstead, a spirits distillery, a woodyard, a sawmill, the gathering of wood in the winter and other items. Until end of May

Internationale Juni-Festwochen Zürich 1979 / Festival international de juin, Zurich / Zurich International June Festival

Reichhaltig ist auch das diesjährige Programm der Internationalen Juni-Festwochen in Zürich, die am 25. Mai eröffnet werden. Die Tonhalle-Gesellschaft, das Zürcher Kammerorchester, das Collegium Musicum, die Camerata Zürich, aber auch ausländische Orchester (Orchestre National de Paris, Trio Ashkenazy/Perlman/Harrell) konzertieren in den zahlreichen Veranstaltungen. Vom 19. bis 29. Juni dauert ein internationaler Klavier-Wettbewerb «Concours Géza Anda 1979». Vom 5. Juni bis 1. September finden im Muraltengut wiederum internationale Meisterkurse statt. – Als Festwochenpremiere gelangt am 23. Juni Claudio Monteverdis «Achtes Madrigalbuch» zur Aufführung. Opern und Komödien von Richard Strauss, Giuseppe Verdi, Vincenzo Bellini, Wolfgang Amadeus Mozart stehen im weitern auf dem Programm des Opernhauses. «Stücke von heute» präsentiert das Zürcher Schauspielhaus (Werke von Herbert Meier, Edward Bond, James Saunders, Hartmut Lange, Botho Strauss, Brian Clark, Jürg Laedrach, Hansjörg Schneider und Gustav Huonker). – Im Theater am Neumarkt sind neben französischen Gastspielen aus der Schweiz «Die Geisel» von Brendan Behan und «Zufälliger Tod eines Anarchisten» von Dario Fo zu sehen. – Gastspiele des Theatre of the Deaf und des Theatre Technis in Athen veranstaltet das Theater 11. Eine Überraschung dürfte die Aufführung des Aristophanes-Stückes «Der Frieden» in griechischer Sprache bringen. – Vielversprechend sind auch die Ausstellungsprogramme: «Cuno Amiet und die Maler der Brücke» (18. Mai bis 29. Juli) und «ZERO, Bildvorstellungen der europäischen Avantgarde 1958 bis 1964» (1. Juni bis 29. Juli) im Kunsthaus Zürich; «Hofhaus in China – gestern und heute» (19. Mai bis 19. August) im Kunstgewerbemuseum; «William Morris 1834 bis 1896 – Persönlichkeit und Werk» (23. Mai bis 12. August) im Museum Bellerive; «Bronzen aus Luristan (Iran) und Bronzeguss im Kameruner Grasland (Westafrika)» im Museum Rietberg; «Alpenreise 1655 – Conrad Meyer und Jan Hackaert» (19. Mai bis 19. Juni) und «15. Schweizerische Ausstellung alpiner Kunst» (27. Juni bis 10. August) im Helmhaus; Gruppenausstellung von Zürcher Künstlern (1. Juni bis 30. Juni) in der Städtischen Kunstkammer zum Strauhof. – Das Filmpodium zeigt vom 20. Mai bis 10. Juni eine Retrospektive Max Ophüls (1902 bis 1957).

Le programme du Festival international de juin, qui s'ouvre le 25 mai à Zurich, est cette année aussi particulièrement riche. On y entendra la Société de la Tonhalle, l'Orchestre de chambre de Zurich, le Collegium Musicum, la Camerata de Zurich, comme aussi des ensembles étrangers tels que l'Orchestre national de Paris et le Trio Ashkenazy/Perlman/Harrell. Du 19 au 29 juin a lieu un concours international de piano, le «Concours Géza Anda 1979». – Le 23 juin sera joué, en première audition au Festival, le «Huitième livre de madrigaux» de Claudio Monteverdi. En outre, des opéras et des comédies de Richard Strauss, Giuseppe Verdi, Vincenzo Bellini, Wolfgang Amadeus Mozart, sont inscrits au programme de l'Opéra. – Le théâtre «Schauspielhaus» présente «Stücke von heute» (pièces d'aujourd'hui) comprenant des œuvres de Herbert Meier, Edward Bond, James Saunders, Hartmut Lange, Botho Strauss, Brian Clark, Jürg Laederach, Hansjörg Schneider et Gustav Huonker. – Le théâtre «am Neumarkt» accueille, à côté de tournées théâtrales françaises, «L'Otage» de Brendan Behan et «La mort fortuite d'un anarchiste» de Dario Fo. – Le «Théâtre 11» reçoit le «Theatre of the Deaf» ainsi que le «Théâtre Technis» d'Athènes. On aura ainsi l'occasion rare d'assister à la représentation en langue grecque de la comédie d'Aristophane «La Paix». – Les expositions ne sont pas moins intéressantes: «Cuno Amiet et les peintres du groupe «die Brücke» du 18 mai au 29 juillet et les «Conceptions picturales ZERO de l'avant-garde européenne de 1958 à 1964» du 1er juin au 29 juillet au «Kunsthaus», «La ferme en Chine, hier et aujourd'hui» du 19 mai au 19 août au Musée des arts et métiers, «William Morris (1834–1896) – sa personnalité et son œuvre» du 23 mai au 12 août au Musée Bellerive, «Bronzes du Luristan (Iran) et fonte de bronze de la Prairie camerounaise (Afrique occidentale)» au Musée Rietberg, «Voyage dans les Alpes 1655 – Conrad Meyer et Jan Hackaert» du 19 mai au 19 juin, «Quinzième exposition suisse d'art alpin» du 27 juin au 10 août au «Helmhaus», et enfin une exposition collective d'artistes zurichois du 1er au 30 juin à la «Kunstkammer» municipale au «Strauhof». – Au «Filmpodium», on pourra voir une rétrospective de Max Ophüls (1902–1957) du 20 mai au 10 juin.

There will again be an attractive and varied programme this year for the International June Festival in Zurich, which is to open on May 25. The Concert Hall Society, the Zurich Chamber Orchestra, the Collegium Musicum and the Camerata Zurich, in addition to foreign orchestras (Orchestre National de Paris, Trio Ashkenazy/Perlman/Harrell) will give concerts in the numerous events. An international pianoforte contest, the "Concours Géza Anda 1979" will be hald from June 19 to 29. International masters courses are again to be organised at the Muraltengut from June 5 to September 1.—The Festival première will feature the "Eighth Madrigal Book" by Claudio Monteverdi on June 23. The programme at the Opera House includes operas and comedies by Richard Strauss, Guiseppe Verdi, Vincenzo Bellini and Wolfgang Amadeus Mozart.—The Zurich Playhouse will present "Pieces for Today" (works by Herbert Meier, Edward Bond, James Saunders, Hartmut Lange, Botho Strauss, Brian Clark, Jürg Laedrach, Hansjörg Schneider and Gustav Huonker). In addition to French guest performances, the Neumarkt Theatre is presenting "The Hostage" by Brendan Behan and "Accidental Death of an Anarchist" by Dario Fo.—Performances by the Theatre of the Deaf and the Theatre Technis of Athens can be seen at Theatre 11. The production of "The Peace" by Aristophanes in Greek should be a surprise.—The programme of exhibitions is also very promising: "Cuno Amiet and the Brücke Painters" (May 18 to July 29) and "ZERO Pictorial Presentations of the European Avant-Garde 1958 to 1964" (June 1 to July 29) at the Zurich Art Gallery, "Court Dwelling in China—yesterday and today" (May 19 to August 19) at the Industrial Arts Museum, "William Morris 1834 to 1896—Personality and Work" (May 23 to August 12) at the Bellerive Museum, "Bronzes from Luristan (Iran) and Bronze Casting in the Cameroun Grassland (West Africa)" at the Rietberg Museum, "Alpine Journey 1655—Konrad Meyer and Jan Hackaert" (May 19 to June 19) and "15th Swiss Exhibition of Alpine Art" (June 27 to August 10) at the Helmhaus, collective exhibition by Zurich artists (June 1 to June 30) in the "zum Strauhof" municipal chamber of art.—The film platform is showing a retrospective of Max Ophüls (1902 to 1957) from May 20 to June 10.

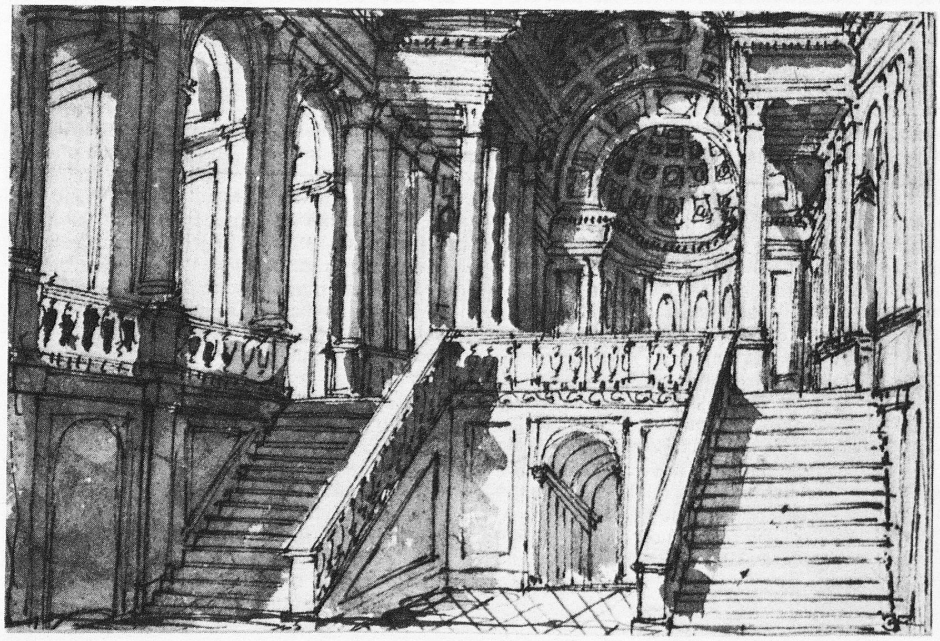


Musée d'art et d'histoire, Genève:
Dessins anciens d'architecture et de décoration (du XVIIe au XIXe siècle)

La collection d'environ 70 dessins d'architecture et de décoration du XVIIe au XIXe siècle, que présente le Musée d'art et d'histoire de Genève, est due à l'architecte genevois Edmond Fatio (1871–1959) qui fut un passionné d'archéologie et d'histoire de la civilisation. Après des séjours à Dresde et en Amérique, Fatio se consacra en 1893 à des études d'architecture. Il fréquenta l'Ecole des beaux-arts de Paris et travailla à l'atelier de Jean-Louis Pascal qui, dans les années soixante, participa à la construction du célèbre opéra de Garnier. Des voyages d'exploration archéologique le conduisirent en compagnie de Max van Berchem et d'Edouard Naville en Syrie et en Egypte. A Deir El-Bahari, il ébaucha des projets de restauration pour les sites antiques de l'endroit. De retour à Genève, il fit les plans de plusieurs nouveaux édifices pour sa ville natale et collabora aussi, en 1912 à Berlin, à la publication de la collection «Maisons bourgeoises de Suisse».

Fatio acquit au cours de sa vie une importante collection de dessins et de gravures, dont une grande partie fut vendue à sa mort, en Amérique, à Berlin, Cologne et Stockholm. A cette occasion, le mécène, philanthrope et collectionneur d'art genevois, Gustave Hentsch, put acquérir environ quatre-vingts pièces au total, qu'il a léguées, sous forme de fondation (Donation Gustave Hentsch), au Musée d'art et d'histoire de Genève. Les pièces exposées actuellement donnent une idée de l'étendue et de la qualité de l'ancienne collection Fatio. Parmi les dessins d'origine italienne figurent, entre autres, des vues urbaines et architecturales de Galli Bibiena, Pio Panfili, Flaminio Innocenzo Minozzi, et des esquisses de décoration d'Angelo Michele Colonna, Domenico Santi, Agostino Mitelli, Vincenzo dal Ré, Fortunato et Mauro Tesi. On remarque une montée d'escalier dessinée avec virtuosité par Giovanni Battista Natali. De nombreux dessins du XIXe siècle, notamment d'Antonio Basoli, Francesco Trullani, Gaetano Genovese, reproduisent des vues d'édifices de l'Antiquité et du début du Moyen Age. Une facture plus rigoureuse caractérise quelques œuvres d'artistes français. On remarque également trois dessins à la plume de 1876 représentant des vues de Stein am Rhein, qui sont dues au peintre allemand Karl Weysser.

Jusqu'au 16 septembre



Architektur- und Dekorationszeichnungen vom 17. bis 19. Jahrhundert

Die Sammlung von rund 70 Architektur- und Dekorationszeichnungen aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, die gegenwärtig im Zeichnungskabinett des Genfer Museums für Kunst und Geschichte gezeigt wird, geht auf den Genfer Architekten Edmond Fatio (1871–1959) zurück, der sich für Archäologie und Kulturgeschichte begeisterte. Nach Aufenthalten in Dresden und Amerika wandte sich Fatio 1893 Architekturstudien zu, besuchte die Ecole des Beaux-Arts in Paris und arbeitete im Atelier von Jean-Louis Pascal, der in den 1860er Jahren mit der Konstruktion von Garniers berühmter Opéra in Paris beschäftigt war. Archäologische Forschungsreisen führten Fatio als Begleiter von Max van Berchem und Edouard Naville nach Syrien und Ägypten. In Deir El-Bahari schuf der Genfer Restaurierungsprojekte für die dortigen antiken Anlagen. Nach seiner Rückkehr nach Genf war Fatio als Architekt verschiedener Neubauten in seiner Vaterstadt tätig und war auch Mitarbeiter der 1912 in Berlin veröffentlichten Reihe «Bürgerhäuser der Schweiz».

Im Verlaufe seines Lebens legte sich Fatio eine bedeutende Sammlung von Zeichnungen und Stichen an, von der jedoch 1959 wichtige Bestände nach Amerika, Berlin, Köln und Stockholm verkauft wurden. Bei jener Gelegenheit erwarb der Genfer Kunstsammler, Mäzen und Philanthrop Gustave Hentsch rund 80 Zeichnungen, die er in Form einer Stiftung (Donation Gustave Hentsch) dem Genfer Museum vermachte. Die gegenwärtig ausgestellten Blätter geben einen Eindruck vom ehemaligen Umfang und von der Qualität der einstigen Sammlung Fatio. Unter den Zeichnungen italienischer Herkunft finden sich unter anderem Architektur- und Stadtansichten von Galli Bibiena, Pio Panfili, Flaminio Innocenzo Minozzi, Dekorationsentwürfe von Angelo Michele Colonna, Domenico Santi, Agostino Mitelli, Vincenzo dal Ré, Fortunato und Mauro Tesi. Ein virtuos komponierter Stiegenaufgang stammt aus der Hand von Giovanni Battista Natali. Zahlreiche Zeichnungen aus dem 19. Jahrhundert, darunter solche von Antonio Basoli, Francesco Trullani, Gaetano Genovese, geben Bilder antiker und frühmittelalterlicher Bauten wieder. Strengere Handschriften charakterisieren einige Blätter französischer Künstler. Vom deutschen Maler Karl Weysser stammen die drei 1876 entstandenen Federzeichnungen mit Ansichten von Stein am Rhein.

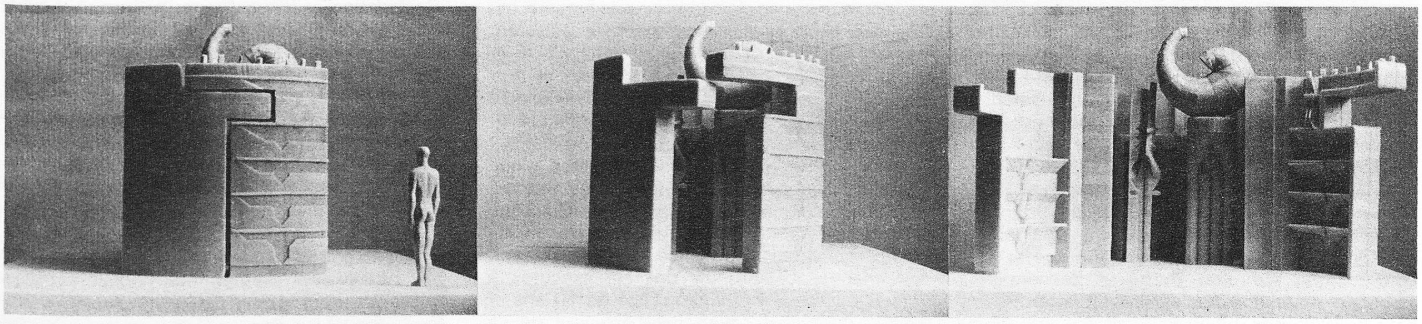
Bis 16. September

Aktionen der GSMBA-Sektion Bern anlässlich des Jubiläums «100 Jahre Kunstmuseum Bern»
Manifestations de la section bernoise de la Société des peintres, sculpteurs et architectes suisses, à l'occasion du Centenaire du Musée des beaux-arts de Berne

Etwas im Schatten der grossen und bedeutenden Jubiläumsausstellungen des Berner Kunstmuseums stehen verschiedene einfallsreiche Aktionen der GSMBA-Sektion Bern, die der Aufforderung der Museumsleitung nachgekommen ist, das Jubiläumsjahr mit eigenen Beiträgen zu bereichern. Ab Ende Mai wird den Berner Künstlern und Künstlerinnen im Foyer des Weissen Saals im Kunstmuseum ein «espace d'information» zur Verfügung stehen. Mit je 10 Dias stellen rund 60 Künstler sich selbst und ihr Schaffen dem Museumsbesucher vor (Selbstporträts, Einblicke in Ateliers, Bilder von Werken und Aktionen, Kritiken). Die Dias-Serien von jeweils 5 bis 10 Künstlern wechseln alle 14 Tage. – Als offener Werkplatz für 4 Künstler (Ernst Jordi, Walter Kretz, Jimmy Schneider, Walter Vögeli) ist die Spielwiese des Marzilibades unter der Monbijoubrücke vorgesehen. Sämtliche Werke, die dort ab Mai während Wochen und Monaten geschaffen werden, können von Besuchern betrachtet und beurteilt werden. Ernst Jordi und Jimmy Schneider geben Einblicke in den Herstellungsprozess von Eisenplastiken. Walter Vögeli baut aus Schwemmholz eine monumentale Spielplastik «Trojanisches Pferd», eine Auftragsarbeit für die Schule Lutertal in Bolligen. Walter Kretz gestaltet einen tresorartigen Schrein aus Beton, dessen «Bunkertür» zu körperlichem Kräftemessen reizt und vom Publikum in Bewegung gesetzt werden kann. – Weitere Veranstaltungen folgen im Sommer. Die GSMBA Biel organisiert im Juli in drei gemieteten gelben Bauwagen eine Ausstellung «Kunstmuseum Biel». Die Wagen werden im Herbst vor dem Berner Kunstmuseum auffahren. – Bereits haben zahlreiche Künstler mit einer «Postkarten-Aktion» dem Berner Kunstmuseum zum 100. Geburtstag gratuliert. Die Aktion, an der sich anfänglich nur Berner Künstler beteiligten, wird mehr und mehr auch von auswärtigen Künstlern unterstützt. Sämtliche eingegangenen Arbeiten – Einsendeschluss ist der 30. Juni – werden im September im Weissen Saal ausgestellt.

Dans le sillage des grandes et importantes expositions d'art du Musée des beaux-arts de Berne, la section bernoise de la Société des peintres, sculpteurs et architectes suisses, donnant suite à l'invitation de la direction du Musée d'apporter sa contribution à la célébration de son centenaire, a organisé diverses manifestations originales. A partir de la fin mai, un «espace d'information» sera mis à la disposition des artistes de Berne dans le «Salon blanc» du Musée. Une soixantaine d'artistes présenteront eux-mêmes aux visiteurs, au moyen de dix diapositives pour chacun, leur personnalité et leur œuvre (autoportraits, vues d'ateliers, reproductions d'œuvres et autres activités, critiques). Les séries de diapositives de cinq à dix artistes alternent tous les quinze jours. – Le terrain de jeu de la piscine Marzili, sous le pont Monbijou, servira d'atelier de plein air à quatre artistes: Ernst Jordi, Walter Kretz, Jimmy Schneider, Walter Vögeli. Toutes les œuvres qui y seront créées pendant des semaines ou des mois à partir de mai, pourront être examinées et jugées par les visiteurs. Ernst Jordi et Jimmy Schneider donnent des aperçus de la technique d'exécution d'ouvrages de ferronnerie. Walter Vögeli bâtit un monumental «Cheval de Troie» en bois de flottage, qui lui a été commandé par l'école Luterntal à Bolligen. Walter Kretz confectionne une sorte de reliquaire en béton, dont la porte blindée incite aux prouesses musculaires et peut être mise en mouvement par le public. – D'autres manifestations se succéderont au cours de l'été. La section de Bienne de la Société des peintres, sculpteurs et architectes suisses organise en juillet, sur trois camions de construction jaunes loués à cet effet, une exposition intitulée «Musée des beaux-arts de Bienne». Les camions seront amenés en automne devant le Musée des beaux-arts de Berne. – De nombreux artistes ont déjà félicité le Musée des beaux-arts de Berne pour son centenaire par une émission de «cartes postales» à laquelle ne participèrent au début que des artistes bernois, mais qui attire maintenant aussi un nombre croissant d'artistes étrangers. Tous les envois – qui doivent parvenir jusqu'au 30 juin – seront exposés en septembre dans le «Salon blanc».

Betonschrein von Walter Kretz: das Werk entsteht in den Sommermonaten beim Marzilibad in Bern



Kornhaus Bern: Textilkunst Gruppe 78
Als Folge der Tapisserie- und Textilausstellung 1978 in der «Roten Fabrik» in Zürich-Wollishofen, bei der sich einige Künstlerinnen zur Textilkunst Gruppe 78 formierten, organisierte das Gewerbemuseum der Stadt Winterthur im Februar eine repräsentative Ausstellung textiler Kunstwerke. Die erfolgreiche Werkschau der Gruppe 78, die seit der Ausstellung in Zürich gemeinschaftliche Absichten und Vorgehen verfolgt, ist im Kornhaus Bern, Zeughausgasse 2, bis 18. Mai ausgestellt.

Musée de la «bataille» à Grandson
Le château médiéval de Grandson, où sont organisées des expositions sur des sujets historiques, a inauguré un musée permanent de la bataille du même nom (1476), bataille où le duc de Bourgogne fut vaincu par les Suisses. De nombreuses armes d'époque sont exposées, des maquettes retracent la marche des soldats et l'on peut également voir un cavalier en armure et une tente bourguignonne de campagne est reconstituée en grandeur nature. Le musée de la bataille de Grandson complète ainsi les autres musées du château, celui des voitures anciennes (dont la Rolls Royce de Greta Garbo) et l'exposition temporaire de l'Institut suisse des armes anciennes.

Fotogalerie Kunsthaus Zürich: Anton Stankowski
Anton Stankowski wurde 1906 in Gelsenkirchen geboren und ist heute in Stuttgart tätig. Er studierte bei Max Burchartz an der Folkwangschule in Essen. Das Werk des Malers, Grafikers und Fotografen Stankowski zeichnet sich insbesondere durch eine fruchtbare Wechselbeziehung zwischen freier Kunst und angewandter Gestaltung aus. Während seiner Zürcher Jahre 1929–1937 beeinflusste er die schweizerische Werbegrafik durch seine funktionellen Auffassungen und hatte enge Kontakte zu jener Bewegung, aus der die «Zürcher Konkreten» hervorgehen sollten. Die Ausstellung umfasst frühe fotografische Experimente, Sachaufnahmen, Fotografik und «Zeitdokumente», wie Stankowski seine bislang unbekannteren Bilder aus dem Alltag nannte. Bis 20. Mai

Verkehrshaus der Schweiz, Luzern
Bis 1. Juli zeigt das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern in einer Sonderausstellung Schweizer Hochgebirgspanoramen, die der Buochser Fotograf Willi P. Burkhardt geschaffen hat. Die farbigen Panoramen von rund 2 Meter Höhe und bis zu 12 Meter Länge zeigen Rundblicke vom Matterhorn, vom Titlis, vom Finsteraarhorn und vom Piz Morteratsch.

100 Jahre Historisches Museum Zug: konservieren, restaurieren, inventarisieren
Das Historische Museum von Zug feiert dieses Jahr zwar seinen 100. Geburtstag, doch besitzt diese Sammlung noch keine Herberge. Noch wird es ein paar Jahre dauern, bis sie in der restaurierten Zuger Burg untergebracht werden kann. Das Thema der Ausstellung im Kunsthaus Zug, «konservieren, restaurieren, inventarisieren», nimmt Bezug auf die Vorbereitung jener neuen Kunstsammlung, die nach ihrem Hause «Museum in der Burg Zug» heissen wird. Neben einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der Sammlung beschäftigt sich die Ausstellung vor allem mit Restaurierungsproblemen des Museumsgutes. Methoden und praktisches Vorgehen bei der Restaurierung von Stein- und Holzskulpturen, Gemälden, Textilien und urgeschichtlichen Funden werden gezeigt. Im 3. Stockwerk des Kunsthauses informiert die kantonale Denkmalpflege über Bauuntersuchungen und Restaurierungsprojekte der Zuger Burg. Vorträge, Führungen und Demonstrationen begleiten die interessante Ausstellung.
Kunsthaus Zug. Bis 18. Mai

Stiftung Oskar Reinhart Winterthur:

Radierungen von Rembrandt und Ostade, Zeichnungen von Hans Brühlmann
Eaux-fortes de Rembrandt et Ostade, dessins de Hans Brühlmann
Etchings by Rembrandt and Ostade, drawings by Hans Brühlmann

Noch bis Ende Mai zeigt die Stiftung Oskar Reinhart in Winterthur in einer Doppelausstellung 36 Radierungen von Rembrandt van Rijn (1606–1669) und Adriaen van Ostade (1610–1685) sowie 27 Zeichnungen des vor 100 Jahren geborenen Ostschweizer Malers Hans Brühlmann (1878–1911). Rembrandt und Ostade gelten als die bedeutendsten holländischen Radierer des 17. Jahrhunderts, wobei vor allem

Rembrandt: Selbstbildnis mit Saskia, Radierung 1636

Rembrandt die Möglichkeiten von Radier- und Kaltnadeltechnik voll ausschöpfte. Die Gegenüberstellung von Werken der beiden Meister lässt erkennen, mit welchen verschiedenen gestalterischen Mitteln einzelne Themenkomplexe behandelt wurden. Begrenzt und fassbar erscheinen die fast durchwegs mit plastischen Elementen und der Linearperspektive abgesteckten Bildräume bei Ostade, die hauptsächlich Sittenbilder des holländischen Volkslebens beinhalten (Schulmeister, Budenbesitzer, Bauern, Fischer, Unterhaltung auf dem Dorfplatz, Zechereien). Dagegen unterscheiden sich die Blätter Rembrandts (Bildnisse, biblische Szenen, Landschaften) von jenen Ostades in der Helldunkel-Behandlung des Lichtes, das stark gebündelt atmosphärische Räume schafft. Licht und Schatten, Helligkeit und Dunkel komponieren Bildflächen und modellieren die Körperlichkeit der Einzelformen.
Reichtum an Ausdrucksmitteln und Ausdrucksformen spricht auch aus den Zeichnungen Hans Brühlmanns, die alle im Zeitraum von nicht mehr als zwölf Jahren entstanden sind: Landschaften, Stilleben, Bildnisse, Akte und figurale Kompositionen. Eine Gruppe von Totentanzbildern lässt erahnen, wie stark die Todeserfahrung bereits an den Knaben herangetreten war. Brühlmann schuf sie in Rheineck, wo er mit zehn Jahren an Typhus erkrankt war und sich seinen eigenen Grabstein zeichnete. Neben der Figurenkomposition («Trauerszene am Meer», «Resignation», «Vierfigurenbild», «Siebenfigurenbild» u. a.) beschäftigte sich Brühlmann auch mit der Landschaftsdarstellung. Acht Zeichnungen entstanden während seiner Sommeraufenthalte in Vättis im St. Galler Oberland 1910 und 1911. «Der Natur näher zu kommen nicht durch Nachahmung der Natur, sondern durch Neuschaffung mit Hilfe unserer Mittel» war das Bestreben des früh verstorbenen Hans Brühlmann.

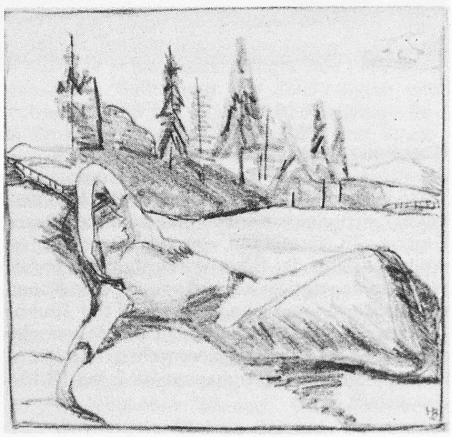
Bis Ende Mai

Une double exposition de 36 eaux-fortes de Rembrandt van Rijn (1606–1669) et d'Adriaen van Ostade (1610–1685) et de 27 dessins de Hans Brühlmann (1878–1911), peintre de Suisse orientale né il y a un siècle, est ouverte jusqu'à fin mai à la Fondation Oskar Reinhart à Winterthour. Rembrandt et Ostade sont considérés comme les plus remarquables graveurs à l'eau-forte hollandais du XVIIe siècle. Rembrandt, notamment, a exploré à fond les possibilités de la technique de la pointe sèche et de l'eau-forte. La confrontation des œuvres des deux grands maîtres permet d'observer les moyens d'exécution différents utilisés suivant les sujets. L'espace, chez Ostade, presque toujours défini par des éléments plastiques et une perspective linéaire, semble limité et «saisissable»; ce sont principalement des scènes de mœurs de la vie populaire hollandaise (maîtres d'école, boutiquiers, paysans, pêcheurs, divertissements sur la place du village, beuveries). En revanche, les gravures de Rembrandt (portraits, scènes bibliques, paysages) se distinguent de celles d'Ostade par le traitement en clair-obscur de la lumière, qui crée des espaces d'une atmosphère puissamment concentrée. Lumière et ombres, clarté et obscurité, créent des surfaces animées et modèlent le relief des figures. Richesses des moyens et des formes d'expression sont également révélées par les dessins de Hans Brühlmann, qui ont tous vu le jour dans un laps de temps d'une douzaine d'années: paysages, natures mortes, nus et compositions avec personnages. Une série de dessins sur le thème de la danse des morts montre combien l'expérience de la mort avait déjà marqué l'enfant. Ils ont été exécutés à Rheineck lorsque Brühlmann, âgé de 10 ans et malade du typhus, avait fait l'esquisse de sa propre pierre tombale. A côté des compositions avec personnages («Scène de deuil», «Résignation», «Scène à quatre personnages», «Scène à sept personnages», etc.), Brühlmann s'est adonné aussi à la représentation du paysage. Huit dessins datent de ses séjours d'été à Vättis dans l'Oberland saint-gallois en 1910 et 1911. «Etre plus proche de la nature, non en l'imitant, mais en la recréant à l'aide de nos propres moyens», telle fut l'aspiration de ce peintre décédé prématurément.

Jusqu'à fin mai

The Oskar Reinhart Foundation in Winterthur will continue to show 36 etchings by Rembrandt van Rijn (1606–1669) and Adriaen van Ostade (1610–1685) together with 27 drawings by the painter Hans Brühlmann (1878–1911) from eastern Switzerland, who was born 100 years ago, in a double exhibition until the end of May. Rembrandt and Ostade may be considered the most important Dutch etchers of the 17th century, with Rembrandt in particular making full use of the possibilities of etching and dry-point techniques. The contrasting of works by the two masters illustrates the variety of artistic methods which were used to treat the individual subject complexes. The pictorial spaces of Ostade, marked out in linear perspective and with plastic elements practically throughout, seem limited and tangible, primarily genre pictures of Dutch peasant life (schoolmasters, stall-holders, farmers, fishermen, entertainment in the village square, carousing). The works of Rembrandt on the other hand (portraits, biblical scenes, landscapes) differ from those of Ostade in the chiaro-scuro treatment of the light, which creates strongly clustered atmospheric spaces. Light and shadow, brightness and darkness compose picture planes and model the substantiality of the individual forms. A wealth of expressive means and expressive forms is also evident from the drawings of Hans Brühlmann, which were all completed within a period of no more than twelve years: landscapes, still-lifes, portraits, nudes and figurative compositions. One group of danse macabre pictures suggests how strongly the boy felt the presence of death. Brühlmann completed it at Rheineck, where he had fallen sick with typhus at the age of ten years and made a drawing of his own grave. In addition to the figure compositions ("Scene of mourning by the sea", "Resignation", "Four figure picture", "Seven figure picture" and others), Brühlmann also devotes his attention to the portrayal of landscapes. He produced eight drawings during summer stays at Vättis in the St. Gallen hills, 1910 and 1911. "To come closer to nature, not by imitating it but by new creation with the aid of our means" was the aspiration of the prematurely deceased Hans Brühlmann.

Until end of May



Hans Brühlmann: Nina Brühlmann in Landschaft liegend (Vältis), Bleistiftzeichnung 1910/11

Kunsthaus Aarau: Retrospektive Richard Seewald

Am 18. Mai wird im Kunsthaus Aarau eine erstmalige Retrospektive auf das Schaffen des vor zwei Jahren verstorbenen Schweizer Malers Richard Seewald (1889–1977, Ronco) eröffnet. Neben seinem umfangreichen Werk an Ölbildern, Zeichnungen und Aquarellen hinterliess der Künstler auch eine grosse Zahl schriftstellerischer Arbeiten. Ursprünglich der Generation der Expressionisten und auch der der Kubisten angehörend, entwickelte Richard Seewald ein selbständiges Werk, das stets von Reflexionen über die Kunst und den Wert künstlerischen Schaffens begleitet war. Seinen Besitz hinterliess er in Form einer Stiftung der Öffentlichkeit.

19. Mai bis 17. Juni

A first retrospective of the work of the Swiss painter Richard Seewald (1889–1977, Ronco), who died two years ago, is to open at the Aarau Art Gallery on May 18. In addition to his wealth of oil paintings, drawings and water-colours, the artist also left a large number of literary works. Originally belonging to the generation of expressionists and also cubists, Richard Seewald developed his own style, which was always accompanied by reflections about art and the value of artistic production. He bequeathed his possessions in the form of a public foundation.

May 19 to June 17

Kunstmuseum Luzern: Joseph Beuys – Spuren in Italien – Vestiges en Italie – Footsteps in Italy

John Stezaker und Martin Hess

Die Sonderausstellung mit dem Untertitel «Spuren in Italien» zeigt Zeichnungen und Objekte von Joseph Beuys, die im Zeitraum 1947 bis 1978 entstanden sind. Sämtliche Blätter stammen aus italienischem Besitz und nehmen meist auch Bezug auf Italien. Die Auswahl, die erstmals ausserhalb Italiens zu sehen ist, verdeutlicht die Beziehungen, die Beuys biografisch und von seinem Interesse her zu Italien hat. Beuys war während des Krieges mehrmals in Italien, und als er in den späten 60er Jahren wieder Kontakt zu diesem Land anknüpfte, konnte er auf seine früheren Spuren zurückgreifen. – Neben Beuys zeigt das Luzerner Kunstmuseum Werke zweier weiterer Künstler. Vom 13. Mai bis 17. Juni dauert die Ausstellung des erst dreissigjährigen Engländers John Stezaker aus Worcester. Stezaker analysiert in seinem Schaffen vor allem populäre Bilder, deren formalen und inhaltlichen Konventionen. Die Auseinandersetzungen mit herkömmlichen Elementen im Bild eröffnen ihm neue Möglichkeiten im eigenen Bildschaffen. In der Reihe «Junge Schweizer Künstler» werden gleichzeitig Arbeiten von Martin Hess, Grafenort, 1948 geb., vorgestellt.
Joseph Beuys bis 17. Juni. John Stezaker und Martin Hess vom 13. Mai bis 17. Juni.

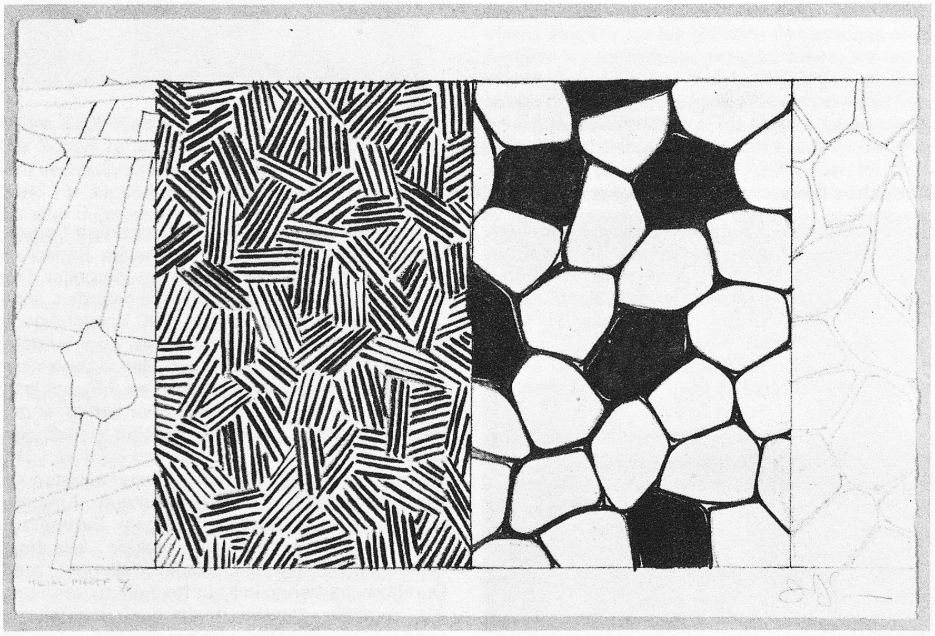
L'exposition qui a pour sous-titre «Vestiges en Italie» présente des dessins et des objets créés par Joseph Beuys pendant la période de 1947 à 1978. Tous proviennent de collections italiennes et se rapportent en général à l'Italie. Cette sélection, présentée pour la première fois hors d'Italie, fait ressortir les relations que Beuys noua avec l'Italie tant grâce à sa biographie qu'à l'intérêt qu'il portait à ce pays. Beuys s'est trouvé plusieurs fois en Italie pendant la guerre et, lorsqu'il a repris contact avec le pays dans les années soixante, il a pu y repérer les vestiges de ses précédents passages. – A côté de celles de Beuys, le Musée des beaux-arts de Lucerne présente des œuvres de deux autres artistes. L'exposition de John Stezaker, jeune peintre anglais de Worcester, âgé de 30 ans, est ouverte du 13 mai au 17 juin. Stezaker se plaît, dans ses œuvres d'inspiration principalement populaire, à en analyser les conventions de forme et de sujet. Sa confrontation avec des éléments traditionnels ouvre de nouvelles possibilités dans sa création picturale. Dans la série des «Jeunes artistes suisses» sont présentées en même temps des œuvres de Martin Hess, de Grafenort, né en 1948.
Joseph Beuys jusqu'au 17 juin. John Stezaker et Martin Hess du 13 mai au 17 juin.

The special exhibition with the subsidiary title "Footsteps in Italy" is showing drawings and compositions by Joseph Beuys, completed between the years 1947 and 1978. All the works are in Italian ownership and also largely bear reference to Italy. The selection, on view for the first time outside Italy, illustrates the connections Beuys has with that land, both biographically and from his interest in the country. Beuys was in Italy on several occasions during the war and when he renewed contact with this country in the late 1960's he was able to retrace his earlier footsteps.—In addition to Beuys, the Lucerne Museum of Art is presenting work by two other artists. An exhibition of paintings by John Stezaker, a thirty-year-old artist from Worcester in England, will be on view from May 13 to June 17. Stezaker analyses popular pictures above all in his work, their conventions of form and content. Confrontations with traditional elements in pictures offer new possibilities for him in his own work. Work by Martin Hess, Grafenort (born 1948) is to be shown at the same time in the series "Young Swiss Artists".
Joseph Beuys until June 17. John Stezaker and Martin Hess from May 13 until June 17.

Kunstmuseum Basel: «Working Proofs» von Jasper Johns

Der 1930 in Augusta, Georgia, geborene Jasper Johns hat zwischen 1960 und 1978 nicht weniger als 280 druckgrafische Blätter geschaffen: Lithografien, Radierungen, Präge- und Siebdrucke. Das grafische Werk von Johns zählt indes nicht nur seinem Umfang nach, sondern zumal aufgrund seiner ausserordentlichen künstlerischen und technischen Qualität zu den bedeutendsten unserer Zeit. Die Freude am Experiment und die Neugier, jeweils sämtliche technischen und gestalterischen Möglichkeiten durchzuspielen, haben Johns zu seiner souveränen Beherrschung der grafischen Medien verholfen.

Die 163 in dieser Ausstellung vereinten «Working Proofs» erlauben nun erstmals, den Werdegang von 27 Lithografien und Radierungen zu verfolgen. Sie haben dem Künstler zur Überprüfung und Korrektur seiner im Entstehen befindlichen Arbeit gedient. Den vorbereitenden Skizzen und Studien zu Gemälden und Skulpturen vergleichbar, gewähren sie dem Betrachter Einblick in den Gestaltungsprozess und zeigen den Weg, den der Künstler beschritt, um zum gewünschten Ziel zu gelangen, und die Mittel, deren er sich zu diesem Zweck bediente. Alle «Working Proofs» stammen aus dem Besitz des Künstlers und sind zum ersten Mal öffentlich zugänglich. Ein umfangreicher Katalog mit Wiedergaben sämtlicher Exponate begleitet die Ausstellung. Bis 4. Juni



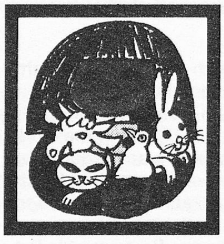
«Geschenk des Nils» – nun in der Kunsthalle Basel

Nach den Stationen Zürich, Bern, Luzern und Genf ist die stark besuchte Ausstellung mit ägyptischen Kunstwerken aus Schweizer Besitz nun in der Kunsthalle Basel zu sehen. Die chronologisch gegliederte Schau – wir haben bereits bei früherer Gelegenheit darüber berichtet – wurde vom Ägyptologischen Seminar der Universität Basel vorbereitet und wissenschaftlich bearbeitet. Fast alle der rund 400 Exponate aus allen Zeitepochen des alten Ägypten stammen aus privatem oder öffentlichem Schweizer Besitz. Die Initiative zu dieser Wanderausstellung ging vom Schweizerischen Bankverein aus, der mit dieser Veranstaltung den in letzter Zeit intensivierten Kontakten mit Ägypten Ausdruck geben will. Bis 20. Juni

Ebenfalls in der Kunsthalle Basel sind vom 13. Mai bis 24. Juni Arbeiten des 1938 in Mason City geborenen Amerikaners Dennis Oppenheim zu sehen. Der Künstler wurde in den 60er Jahren vor allem durch seine «Site-Markers», Landschaftsskulpturen, bekannt.

"Gift of the Nile"—now at the Basle Art Gallery

Following presentations in Zurich, Berne, Lucerne and Geneva, this much visited exhibition of Egyptian works of art in Swiss ownership can now be seen in Basle. The show, arranged in chronological order—a report was given on an earlier occasion—was compiled and scientifically prepared by the Egyptology Seminar of the University of Basle. Practically all of the approximately 400 exhibits from all epochs of ancient Egypt originate from private or public Swiss ownership. The initiative for this temporary exhibition was taken by the Swiss Bank Corporation, which wishes to give expression with this event to recent intensified contacts with Egypt. Until June 20.
The Basle Art Gallery will also be showing works by the American Dennis Oppenheim, born in 1938 in Mason City, during the period from May 13 to June 24. This artist became known above all in the 1960's with his "Site-Markers" landscape sculptures.



DAS TIER UND WIR
LES ANIMAUX ET NOUS
ANIMALS AND MAN

BASEL, 19.-27. MAI 1979

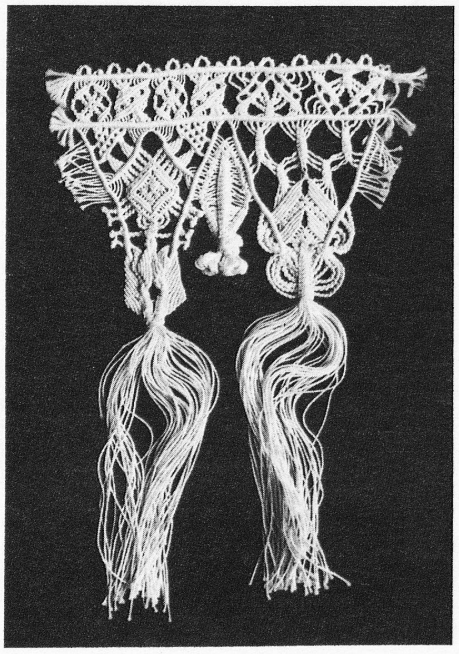
Das Ziel der kommenden Ausstellung «Das Tier und wir 1979», die vom 19. bis 27. Mai in den Hallen der Basler Mustermesse stattfindet, will dazu beitragen, die Beziehungen zwischen Mensch, Tier und Umwelt und das Verständnis für ökologische Probleme zu vertiefen. Namhafte Institutionen und Organisationen mit Informationsständen und Sonderschauen werden vertreten sein. Im Mittelpunkt steht eine grosse «Lehrschau Nutztierhaltung». Ausgewählte Beispiele der Pferde-, Rinder-, Kuh-, Kälber-, Schweine-, Schaf- und Hühnerhaltung werden tiergerechte Nutzung anschaulich vor Augen führen. Im Rahmen dieser Veranstaltung stehen auf dem Programm: eine Hundeausstellung 19./20. Mai, ein «Tag des Pferdes» an Auffahrt, 24. Mai, eine internationale Katzenausstellung 26./27. Mai sowie verschiedene Tierpräsentationen zu bestimmten Tageszeiten.
Im gleichen Gebäude der Mustermesse Basel findet vom 19. bis 24. Mai die Paedagogica 79, Fachausstellung für Schulung, Ausbildung und Fortbildung statt.

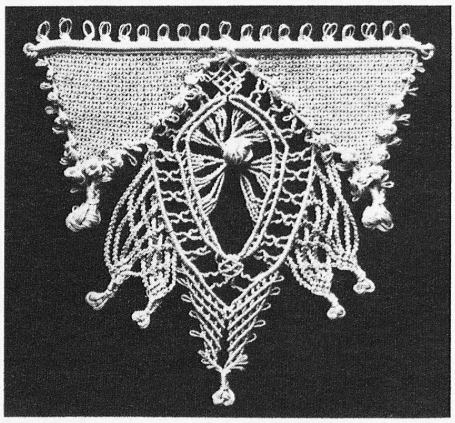
Le but de l'exposition «Les animaux et nous 1979», qui sera ouverte du 19 au 27 mai dans les halles de la Foire d'échantillons de Bâle, est de contribuer à approfondir les rapports entre l'homme, l'animal et l'environnement et à stimuler la compréhension des problèmes écologiques. Des institutions et des organisations renommées y disposeront de pavillons d'information et de matériel de présentation. Au centre se trouvera une grande «Exposition éducative sur l'élevage des animaux de rapport» où seront présentées les méthodes appropriées d'élevage de chevaux, de bœufs, de vaches et de veaux, de porcs, de moutons et de volaille. Sont également prévus au programme: une exposition canine les 19/20 mai, un «Jour du cheval» le 24 mai, jour de l'Ascension, une exposition internationale de chats les 26/27 mai et diverses présentations d'animaux à certaines heures du jour.
Dans le même bâtiment de la Foire d'échantillons de Bâle a lieu du 19 au 24 mai l'exposition d'éducation scolaire et complémentaire «Paedagogica 79».

The aim of the forthcoming exhibition, "Animals and Man 1979", which is to be presented from May 19 to 27 on the premises of the Swiss Industries Fair in Basle, is to make a contribution towards deepening the relationships between man, animals and their environment and developing an understanding of ecological problems. Leading institutions and organisations will be represented with information stands and special displays. The centre of attraction will be a large "Instruction Show for keeping domestic animals". Selected examples concerned with the keeping of horses, cattle, cows, calves, pigs, sheep and chickens will clearly demonstrate correct methods of husbandry. Also on the programme as part of this event will be a dog show on May 19/20, a "Day of the Horse" on Ascension Day, May 24, an international cat show on May 26/27 and various presentations of animals at specific times.
The Paedagogica 79, a special exhibition for education, instruction and continuation training, is also to be held in the same building of the Industries Fair in Basle from May 19 to 24.

Rätisches Museum Chur: Macramé-Sammlungen Maurizio aus Vicosoprano

Dass sich das kunsthandwerkliche Knüpfen «Macramé» oder «Makramee» nicht unbedingt in stereotypen Eulen und Tragnetzen erschöpfen muss, bestätigt die gegenwärtige Ausstellung im Rätischen Museum in Chur, in der die Macramé-Sammlungen von Anna und Teodora Maurizio aus Vicosoprano im Bergell zu sehen sind. In den Jahren 1881 bis 1904 erstellten die beiden Bergellerinnen zwei gleichartige Sammlungen, von denen sich die eine im Rätischen Museum in Chur, die andere im Bergeller Talmuseum Ciäsa Granda in Stampa befinden. Jede Sammlung umfasst gegen 500 verschiedene Muster, die alle in feinem Leinen- oder Seidengarn gearbeitet sind und von den Schwestern Maurizio selbst geschaffen wurden. Mit wenigen Knoten, die immer in neuen Varianten angewendet wurden, erreichten sie eine Vielfalt verschiedenster Spitzen, Fransen und Bordüren. Die Vorlagen und Ideen für diese Muster suchten sie sich in Museen, Privatsammlungen, Kirchenschätzen und Bibliotheken in ganz Europa zusammen. Es gelang den beiden begabten Kunsthandwerkerinnen, Nadel-, Klöppel- und Durchbrucharbeiten in Knüpftechnik zu imitieren. Als Vorbilder dienten ihnen auch italienische sogenannte «Punto-a-groppo»-Arbeiten. Da die Familie Maurizio zeitweise in Bergamo lebte, wo ihr Vater ein Kaffeehaus betrieb, muss ihnen diese Technik besonders vertraut gewesen sein. Um das Kopieren der Muster zu erleichtern, verfassten die Schwestern Maurizio genaue Arbeitsanleitungen, die sie auf italienisch und deutsch in eigens für diesen Zweck vorgesehene Bücher eintrugen und zum Teil auch mit Zeichnungen erläuterten. Auch verfertigten sie didaktische Fadengerüste, sogenannte «Carcasse», an denen der Aufbau schwieriger Muster sowie Anzahl und Verlauf der Fäden zu erkennen sind. Wiederholt zeigten die Schwestern Maurizio ihre Mustersammlungen an Ausstellungen und erhielten auch verschiedene Auszeichnungen. Nach dem Tode von Teodora (1904) fand Anna Maurizio in der 1908 von Anna Perico-Baldini gegründeten Macramé-Schule in Bergamo einen neuen Wirkungskreis. Den Vertrieb der Produkte dieser «Scuola di Macramé», deren künstlerische Leitung Anna Maurizio übertragen wurde, besorgte ein Komitee der «Industrie Femminili Italiane», einer Art gemeinnütziger Frauenorganisation.
Die beiden Macramé-Sammlungen sowie einige Arbeiten aus der Macramé-Schule in Bergamo sind bis 20. Mai im Rätischen Museum Chur und vom 30. Juni bis 20. August in der Ciäsa Granda in Stampa zu sehen.





Ausstellungshinweise: Peter Röllin

«Printemps musical» von Neuenburg
Während des vom 2. bis 13. Mai zur Durchführung gelangenden «Printemps musical», der nun bereits zum 16. Mal stattfindet, wird die Stadt Neuenburg in ein Blumenmeer getaucht sein. Tausende von Tulpen und Hyazinthen aus den Niederlanden werden die Strassen säumen. Im Programm vorgesehen sind Konzerte mit Ensembles aus Paris, Italien und der Schweiz. Auskünfte erteilt ADEN, Maison du tourisme, 2001 Neuenburg.

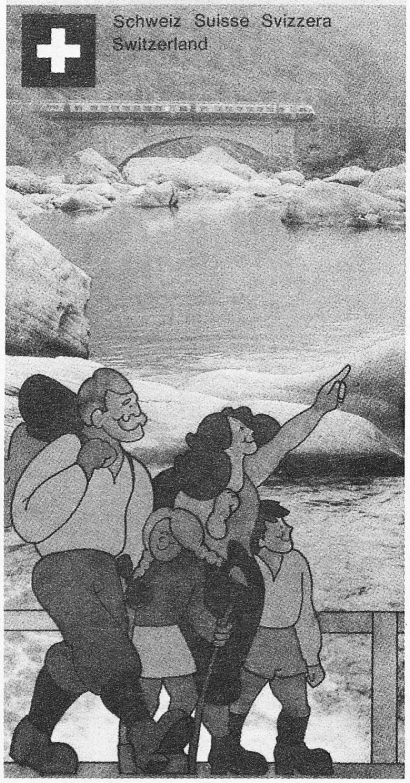
En mai, le Printemps musical de Neuchâtel
C'est parmi les fleurs, du 2 au 13 mai, que s'ouvrira le 16e Printemps musical de Neuchâtel puisque les milliers de tulipes et jacinthes venues des Pays-Bas garniront la ville à cette époque. Au programme, l'Ensemble instrumental de Grenoble à la Collégiale et l'Ensemble de cuivres de Paris au Théâtre. L'Italie sera présente au Château de Boudry avec le Quatuor Rossini (flûte, violon, violoncello, alto). A l'Aula du Mail, on entendra le merveilleux Trio de Lucerne et, à l'Hôtel DuPeyrou, les flûtes et les luths de Conrad Steinmann et Jürgen Hübscher, de Zurich.

Blumenfest in Locarno
Am Pfingstsonntag, dem 3. Juni, ist in Locarno wiederum der berühmte Blumenkorso zu bewundern. Fünfzehn prächtige Blumenwagen werden durch die Strassen fahren, und auf der festlich geschmückten Piazza Grande veranstaltet man vom 1. bis 3. Juni folkloristische Darbietungen. Die SBB offerieren am 2. und 3. Juni Spezialbillette, die zur Hin- und Rückfahrt innert 2 Tagen berechtigen. Inhaber von Halbtaxabonnementen lösen gewöhnliche Billette zum halben Preis.

Neu: Reka-Wanderpass für den Kanton Schwyz
Reka-Wanderpässe gibt es diese Saison ausser für das Appenzellerland, den Jura, das Emmental und das Toggenburg nun auch für den Kanton Schwyz. Dieses vielseitige Wandergebiet offeriert 307 Bahn- und 201 Autokurskilometer, 16 Seilbahnen, 2 Schiffskurse, 850 markierte Wander- und Bergwege sowie die Auswahl zwischen 83 Gasthöfen und Hotels. Im Pass inbegriffen sind Übernachtung mit Frühstück sowie freie Benützung aller öffentlichen Verkehrsmittel der Region. Für 2 Tage mit einer Übernachtung kostet der Pass Fr. 44.–, für 4 Tage mit drei Übernachtungen Fr. 104.– und für 7 Tage mit sechs Übernachtungen Fr. 188.–. Zu beziehen bei der Schweizer Reisekasse, Neuengasse 15, 3001 Bern, bei Auskunfts- und Reisebüros der SBB und verschiedenen Reisepoststellen.

Nouveau: le passeport du promeneur Reka pour le canton de Schwyz
Aux pittoresques régions d'Appenzell, du Jura, de l'Emmental et du Toggenbourg, que l'on peut découvrir dans les meilleures conditions grâce au passeport du promeneur Reka, s'ajoute désormais le canton de Schwyz. Ce magnifique site de randonnées offre 307 kilomètres de chemin de fer, 201 km de circuits d'autobus, 16 téléfériques, 2 itinéraires en bateau, 850 km de chemins de randonnées et de sentiers alpestres balisés, ainsi qu'un réseau de 83 auberges et hôtels. Le passeport Reka comprend l'hébergement avec petit déjeuner, ainsi que le libre parcours sur tous les moyens de transports publics de la région. Il coûte Fr. 44.– pour 2 jours et 1 nuit, Fr. 104.– pour 4 jours et 3 nuits et Fr. 188.– pour 7 jours et 6 nuits. Le passeport Reka est délivré par la Caisse suisse de voyage, Neuengasse 15, 3001 Berne, les bureaux de renseignements CFF et plusieurs agences du Service voyageurs des PTT.

Die Schweizerischen Jugendherbergen
Guide suisse des auberges de la jeunesse
Guida svizzera degli alloggi per giovani
Swiss Youth Hostel Guide



Neue SJH-Karte
Die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) hat, in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bund für Jugendherbergen, ein neues Verzeichnis aller Jugendherbergen in unserem Land herausgegeben. Die Vorderseite enthält eine Schweizer Karte mit den 119 Unterkunftsmöglichkeiten für junge Leute; auf der Rückseite findet der Leser Detailinformationen über alle Herbergen sowie weitere nützliche Reisetips. Zu beziehen bei der SVZ, Postfach, 8027 Zürich, oder beim Schweizerischen Bund für Jugendherbergen, Postfach 132, 8958 Spreitenbach.

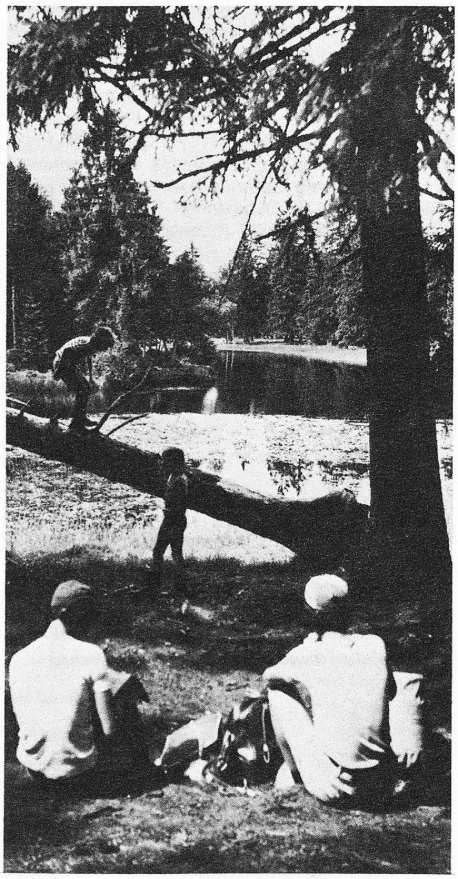
Nouveau guide suisse des auberges de la jeunesse
En collaboration avec la Fédération suisse des auberges de la jeunesse, l'Office national suisse du tourisme (ONST) vient d'éditer un nouveau guide des auberges de la jeunesse en Suisse. On y trouve au recto une carte du pays avec les 119 lieux d'hébergement pour les jeunes. Des informations détaillées sur les auberges, ainsi que d'utiles renseignements pour les randonnées figurent au verso de ce dépliant qui peut être obtenu sur demande à l'ONST, Case, 8027 Zurich, ou à la Fédération suisse des auberges de la jeunesse, Case 132, 8958 Spreitenbach.

Neue Jugi im Bleniotal
Jugendliche Wanderer, die das Bleniotal besuchen möchten, können ab Mitte Mai in der neuen Jugendherberge in Püsced (eine Gründung des Verkehrsvereins Bleniotal) übernachten, die von Alpwiesen, Weiden und Wäldern umgeben ist. Das Haus wurde aus einem alten Rustico umgebaut und verfügt nun über 39 Matratzenlager, Warmwasser, Duschen und Heizung. Die neue Jugi liegt an der Strecke des Höhenwegs (Sentiero Alto), der in vier Wandertagen von Airolo über den Passo del Sole, Camperio, Gorda, Bosco Negro und Püsced nach Biasca hinunterführt. Von Biasca erreicht man das Haus mit dem Autobus bis Loderio und weiter mit lokalem Bus nach Semione, von wo es noch rund 1½ Marschstunden bis Püsced sind. Übrigens: Die SBB haben eine Broschüre mit genauer Routenbeschreibung des Sentiero Alto und des Sentiero Basso Blenio herausgegeben.

Ferien in Fiesch
Das Gommer Feriendorf Fiesch kann dieses Jahr bereits die zweitmillionste Übernachtung buchen. Die jährlichen Logiernächtezahlen – es werden geführte Gruppen ab 10 Personen aus dem In- und Ausland willkommen geheissen – liegen um 180000. Das Feriendorf verfügt über ein grosses Hallenbad und neuerdings auch über eine Sporthalle. Noch bis zum 19. Mai finden zur Eröffnung der neuen Halle verschiedene Volleyball- und Handballturniere mit internationaler Beteiligung statt.

Jura – Ferien auf dem Lande
«Pro Jura» hat soeben ihre neueste Broschüre «Ferien auf dem Lande», ein Verzeichnis aller in der Region befindlichen Ferienhäuser, herausgegeben. Enthalten sind genaue Beschreibung mit Bild der einzelnen Unterkunftsmöglichkeiten sowie Adressen von Massenlagern, Jugendherbergen, Hütten, Ferienkolonien, Zeltplätzen, Motels und von einigen Privatzimmern. Die nützliche Broschüre ist zu beziehen bei «Pro Jura», 2740 Moutier, Tel. 032 93 18 24.

Maison de vacances du Jura
L'Office du tourisme «Pro Jura» vient de publier son nouveau catalogue des logements de vacances, catalogue qui contient des renseignements illustrés sur les maisons de vacances pour familles ou individuels, avec adresses, les logements de groupes (chalets, auberges de jeunesse, colonies de vacances, refuges et cabanes), ainsi que les campings et les motels. La brochure peut être obtenue gratuitement auprès de «Pro Jura», Case postale 338, 2740 Moutier, tél. 032 93 18 24.



Auf einem «Bern-Velo»
Ab Mai stellt die Aktion «Junges Bern» an speziell markierten Standplätzen 50 knallgrüne Velos zur Verfügung der Stadtbewohner und natürlich auch der Touristen. Die Gratis-Fahrräder sollten wohl weniger zu einer Radtour nach Thun verleiten, sondern sich auf die Bundesstadt beschränken. Auch bittet man die Benützer inständig, die Velos nach Gebrauch wieder auf die Plätze in der Altstadt (zwischen Bahnhof und Bärengraben) zurückzubringen.

Mit Dampf durchs Schweizerland
Liebhaber von pustenden Lokomotiven finden diesen Sommer wieder verschiedene Möglichkeiten, das Schweizerland mit einem Dampfzug zu entdecken. Beliebt sind die Zugskompositionen auf den Strecken Blonay–Chamby (Museumsbahn), Brienz–Rothorn (einzige fahrplanmässige Linie), Balsthal–Oensingen («Chluser Schnägg») und Vitznau–Rigi Kaltbad oder auch eine Rundfahrt mit der «qualmenden» Rhätischen Bahn von Landquart via Klosters, Davos, Thusis und Chur. Weitere Varianten bilden eine Dampfreise im Waldenburgertal, im Zürcher Oberland, im Emmental, auf die Schynige Platte, von Brig nach Zermatt, durchs Appenzellerland mit dem «Amor-Express» oder gar mit der mit Dampf angetriebenen Miniaturbahn in der Baumschule von Schinznach. Eine Zusammenstellung aller Dampfzüge in der Schweiz enthält die von der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) nur in englischer Sprache herausgegebene Broschüre «Steam in Switzerland 1979».

En vapeur à travers la Suisse
Les amateurs de locomotives crachant la fumée auront cet été encore maintes possibilités de voyager en Suisse à bord de trains à vapeur. Plusieurs de ces convois historiques sont très populaires, tels le Blonay–Chamby qui est un petit train-musée, le Brienz–Rothorn (l'unique ligne à horaire régulier), le Balsthal–Oensingen, le Vitznau–Rigi Kaltbad ainsi que les convois à vapeur des Chemins de fer rhétiques reliant Landquart à Coire en passant par Klosters, Davos, Thusis. On peut également entreprendre une excursion en train à vapeur dans la région de Waldenburg, dans l'Oberland zurichois, en Emmental, sur la Schynige-Platte, de Brigue à Zermatt, dans le Pays d'Appenzell, dans le Toggenbourg à bord de «l'Amor Express», ou encore avec le train miniature actionné à la vapeur de l'Ecole d'arboriculture de Schinznach. Tous les trains à vapeur de Suisse sont recensés dans une brochure éditée par l'Office national suisse du tourisme (ONST) en langue anglaise seulement sous le titre «Steam in Switzerland 1979».

Veranstaltungen der kommenden Wochen

Angaben ohne Gewähr Änderungen vorbehalten

In den Kurorten

Mai/Juni. Eröffnung der Schwimm- und Sonnenbäder, der Tennis-, Golf-, Minigolf- und Reitanlagen, des Ruderbootbetriebes, der bewirteten Hütten, Wiederaufnahme des Sommerbetriebes der Luftseil- und Sesselbahnen usw.

Dans les stations

Mai/juin. Ouverture des établissements de natation et d'insolation, des courts de tennis, des terrains de golf, de minigolf et des manèges, des locations de bateaux à rames, des cabanes gardées; remise en exploitation des téléphériques, télésièges, etc.

Manifestations des semaines prochaines

Cette liste n'engage pas la responsabilité de l'ONST Changements réservés

Aarau

12. Mai. Kunsthaus: Serenata notturna. Leitung: Janós Tamás
14. Mai. Saalbau: «Der Regenmacher»
18. Mai. Saalbau: Sinfoniekonzert. Leitung: Urs Voegelin. Solisten
19. Mai–17. Juni. Kunsthaus: Richard Seewald, Retrospektive
27. Mai. Stadtkirche: Musik zu Auffahrt und Pfingsten